

das Inland: Die Dusslinger Firma unterhält Beziehungen zu 40 Ländern, und seit 2000 gibt es auch eine Tochterfirma in Georgia/USA.

Aus dem fernen Indien war Professor Pusalkar angereist, der in seinem Vortrag über die Mittelohrchirurgie in seiner Heimat berichtete. Von Arbeitsbedingungen seiner Kollegen in Europa kann er nur träumen: Es gibt hygienische Probleme – Tuberkulose tritt in Indien noch häufig auf – und wegen schlechter Verkehrsverbindungen werden viele Patienten erst in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium zum Arzt gebracht. Die Referenten Hüttenbrink, Jahnke und Helms unternahmen Exkurse durch die Evolutionsgeschichte – „vom Wasser zum Land“, zeigten, wie sich das Sinnesorgan Ohr an die veränderten Lebensbedingungen anpasste, wie man in früheren Jahrhunderten zum Beispiel mit Versuchen an Sträflingen, denen das Trommelfell durchstoßen wurde, neue Erkenntnisse zur Schwerhörigkeit bekam und welche Möglichkei-

ten es heute mit Biomaterialien im Ohr gibt.

Eine verbindende Brücke zwischen Otologie und Zahnmedizin war der Vortrag von Professor Warlimont aus Dresden, der sich mit der Vielfalt des Materials Titan befasste. Egal, um welchen Fachbereich der Medizin es sich handelt – das Gesundheitswesen wandelt sich von der Anwendungsmedizin zur Zuteilungsmedizin, befürchtet Professor Dr. Zenner. Ärzte würden zu entmündigten „Anwendern“, die Krankheit werde zum Schadensfall, Patienten zu Kunden; die medizinische Forschung werde von Biologen und der Pharmaindustrie übernommen. „Nur wer Wissen selbst erzeugt, hat Zugriff auf die Zukunft“, meinte der Tübinger Mediziner. Die Zusammenarbeit mit Heinz Kurz sei ein Beispiel erstrebenswerter Forschung: Medizinische Erkenntnisse, die ergänzt wird vom Tüftlergeist des Technikers – zum Wohl des Patienten. Ein Resümee, dem keiner widersprechen mag.

Seit 1. Februar mit 12,9 Prozent

## ▶ Neue Krankenkasse für Zahntechniker

DIREKTIK:GESUNDHEITSTECHNIK, kurz DGT, heißt die neue von Zahntechnikern für Zahntechniker gegründete Krankenkasse. Sie bietet das komplette Leistungspaket einer gesetzlichen Krankenversicherung zum niedrigen Preis. Dank einer „schlanken“ Verwaltung beträgt der Beitragssatz nur 12,9 Prozent. Speziell für kleine und mittlere Betriebe interessant: Die Umlageversicherung, aus der Arbeitgeber ihre Aufwendungen während der Lohnfortzahlung erstattet bekommen, ist besonders günstig. Die DGT erstattet 70 Prozent der krankheitsbedingt weiter gezahlten Gehälter. Dafür zahlen die Be-

triebe nur einen Beitrag von 1,9 Prozent. Wird der alten Kasse noch im Januar gekündigt, können Mitarbeiter von Dentallabors ab 1. April Mitglied der DGT werden. Entschieden man sich im Februar 2003, beginnt die Zugehörigkeit ab 1. Mai 2003. Das Angebot gilt zunächst nur für Laborbetriebe in Bremen, Schleswig-Holstein, Bayern, Baden-Württemberg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen, Sachsen-Anhalt oder Thüringen. Nähere Infos unter der gebührenfreien Rufnummer 08 00 -3 48 22 55 (oder 08 00 / DGT CALL) montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr.

## ▶ Profi-Kurse in KFO

Der Name Schmeil hat einen sehr guten Klang in der kieferorthopädischen Zahntechnik. Das Dentallabor, das Thomas Schmeil vor zwei Jahren am Stadtrand von Halle gegründet hat, bietet außer der Fertigung von Zahnersatz, Epithetik und KFO auch pro-

fessionelle Schulungen zum Thema Kieferorthopädie an – und zwar vom Grundkurs bis zu festsitzenden Geräten. Programme und nähere Infos bei: Schmeil-Dental, Döckritzanger 3, 06193 Halle-Sennewitz, Telefon (03 46 06) 2 97 00, Fax 2 97 02.

Wegold lud nach Schwetzingen

## ▶ Zum Jahresabschluss fetzige Party-Time

Wer das ganze Jahr über viel gearbeitet hat, soll auch mal ein bisschen feiern – auch und gerade in der gebeutelten Dentalbranche. Das dachte sich die Firma Wegold Edelmetalle AG und lud Geschäftsfreunde und Kunden

sich an die lange Theke der Location. Wegold-Geschäftsführer Jürgen Freisleben und sein Team hatten ein tolles Fest mit guter Stimmung inszeniert. Jetzt laufen natürlich auch bei Wegold die IDS-Vorbereitungen auf vollen

*Auch wenn's nicht der echte Barry White war - der dunkelhäutige Sänger brachte mit seinen Kollegen Stimmung in den Saal*



zu einer Nikolausfeier der fetzigen Art ein. Im Schwetzingener „Brauhaus zum Ritter“ ging es nämlich weniger beschaulich als ausgelassen zu, mit flotter Disco-Musik und zünftigen Büffet. Wer abtanzen wollte, hatte dazu reichlich Gelegenheit; wem lieber nach Small-talk war, gesellte

Touren. Eines wissen wir schon: Jürgen Freisleben – von unserer Redaktion zum bestangezogenen Mann der IDS 2001 gekürt – wird diesmal nicht in Frack und Biedermeier-Anzug am Messestand repräsentieren, sondern lieber konventionelle Kleidung vorziehen. Schade!